Langsam, leise, stetig, heimlich

Langsam, leise, stetig, heimlich....

Langsam, leise, setig, heimlich
Stein auf Stein,
mauert sich ein Herzlein ein.
Da wo einst wildes Feuer lodernd brannte,
liegt Asche nun auf brachem Land.

So langsam wie die Welt, so schmilzt auch Lebenszeit dahin. Geht dahin wie die Gezeiten fließt davon, verliert den Sinn. Und so fließen auch die Tränen, Langsam, stetig, heimlich und so leis dahin, Stetig fließend wie das Wachs aus dem die Uhren sind. Ganz langsam still und heimlich Durch ein Leben ohne Sinn Und wo einst Mut sprengte goldene Ketten, Wo er riss die stärksten Wände ein Da mauert jetzt, leise, stetig, heimlich Stein auf Stein Sich ein kleines schwaches Herzlein ein.

-M-

© theutelittledead

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk